

Conclusion.

On a vu d'autre part que le monastère du Mont-Cassin, qui avait tout intérêt à nier la mission de S. Maur dans les Gaules, en a toujours tout au contraire admis et professé l'authenticité. On a vu en même temps comment M. Malnory était mal préparé à se faire l'adversaire sur ce point des traditions de l'ordre de S. Benoit, et quel était le peu de consistance des objections qu'il mettait en avant pour appuyer son opinion aventurée. Je puis donc clôre la discussion en déclarant que cette fois encore c'est la critique moderne qui avait tort tandis que Mabillon et la tradition triomphent et obtiennent gain de cause.

Zur Geschichte der Büchercensur in Oesterreich.

Admontii Idibus Dec. 1804.

Plurimum Reverendo Clarissimo Domino Romano Mittich P. Benedictus Stadelhofer Admontensis, olim Rothensis in Suevia Canonicus S. P. D.

Amicus Tuus singularis P. Gregorius Ziegler, Wibligensis Prior, vobis per Dominum Schwatzmann, navicularium Ulmensem, Missale misit ad reformandam lyturgiam, quod ego Engelhardizellae supremo publicano commendavi scripto indicio, unde sit et ad quos usus deserviat. Verum Viennam delatum in munitiuncula vulgo Schanzel publicanis in commissum cessit poena 4 florenorum naviculariis dictata, quam ego Lentiae illis refudi. Hoc Tibi significo non recuperandi desiderio — de solutione enim mihi cum Domino Gregorio bellissime conveniet — sed ut Missale publicanorum manibus, si fieri poterit, subtrahas, nisi illud jam Vulcano sacraverint. Quid, quaeso, harpyjae cum tali libro agent? Quid sane nec ventrem satiat, nec marsupium replet, unicum profecto publicanorum negotium. Optime vale!

Ueber die Person des Roman Mittich¹⁾ fehlen mir die Behelfe. Benedict Stadelhofer, geboren 1742 zu Immenstadt, legte 1762 in der Prämonstratenser-Abtei Roth die feierl. Profess ab. war Bibliothekar, Pfarrer zu Kirchberg und Bergheim, Subprior und Prior. Im J. 1804 kam er nach Admont und wurde am 1. Jänner 1806 diesem Stifte incorporiert. Er ist hier 1811 als Subprior und Bibliothekar gestorben. Er war ein guter lateinischer Dichter, verfasste 1797 eine „Historia caesaraei et exempti

¹⁾ Nach: Lindner, »Die Schriftsteller etc.« Bd. II. S. 164, war P. R. Mittich, geb. 1760 zu Salzburg, Profess des Benedictiner-Stiftes Elchingen bei Ulm, ging nach dessen Aufhebung in das Schottenstift nach Wien; Profess dort 1803, † als Pfarrer von Platt bei Rötzt 11./III. 1841. Die Red.

Collegii Rothensis“ und hinterliess einen 1809 angelegten Catalog der Admonter Handschriften. Gregor Ziegler starb 1852 als Bischof zu Linz. Eine kurze Biographie findet sich bei Braig „Geschichte der Abtei Wiblingen.“ Isni 1834 S. 295 und in „Scriptores O. S. B.“ Vindobonae 1881 p. 529. P. I. W.

Ueber das Formular bei der Abtweihe.

Eine Mittheilung von P. Robert Breitschopf O. S. B. Drd. d. Theol. (Altenburg).

Der nicht nur als Moralist sondern auch als Canonist ausgezeichnete Professor der Theologie an der Universität Innsbruck, P. Josef Biederlack, S. J., bringt im IV. Quartalheft 1895 Seite 748—753 der „Zeitschrift für katholische Theologie“ einen für uns Benedictiner sehr interessanten Aufsatz: „Ein canonistisch-liturgischer Zweifel betreffs der Benediction der Aebte.“ Der Hauptinhalt des Aufsatzes ist ungefähr folgender: Im Pontificale Romanum gibt es 2 Formulare für die Benediction der Aebte: 1. De benedictione abbatis auctoritate apostolica; 2. de benedictione abbatis auctoritate Ordinarii. Welches von beiden Formularen wird bei der Benediction der Aebte, besonders der österreichischen Benedictinerklöster zu nehmen sein? Sicher ist, dass bei der Benediction der „Abbatibus nullius“ und bei jenen, deren Wahl im geheimen päpstlichen Consistorium erst bestätigt wird,¹⁾ das I. Formular (de benedictione abbatis auctoritate apostolica) gebraucht werden muss. Was ist es nun bei der Benediction jener Aebte, die weder „Abbatibus nullius“ sind, noch einer „abbatia consistorialis“ vorstehen? Gegen die Verwendung des II. Formulars, also für die des I. sprechen folgende Gründe: Die österreichischen Benedictiner-Klöster sind jetzt nach der Bildung der beiden Congregationen exempt. Der Vorsitz bei der Abtwahl gebührt dem Generalpräses der Congregation, ebenso die Confirmation des neugewählten Abtes. Der Diöcesanbischof besitzt also über unsere Abteien keine „auctoritas ordinaria;“ es scheint demnach, dass die Aebte der österreichischen Benedictinerstifte nicht „auctoritate Ordinarii“ benediciert werden können. Ein zweiter Grund liegt darin, dass nach dem II. Formular der benedicierte Abt dem benediciierenden Bischofe das Versprechen der Treue und des Gehorsams ablegen muss. Nun kann aber ein exempter Abt ein derartiges Versprechen gar nicht leisten, da er dem Diöcesan-Bischofe keinen Gehorsam schuldet, ja dieser nicht einmal sein Ordinarius ist. Schwerer wiegende Gründe führt aber Professor

¹⁾ Abteien, welche in dieser Weise besetzt werden, nennt man „abbatiae consistoriales.“